

Wo der Unterricht im Freien zwischen Kräutern und Blumen stattfindet

Ein Herzensprojekt von Direktorin Barbara Urbanek wurde am Dienstag der Öffentlichkeit präsentiert: „Die Smarten lernen im Garten“.



© KLZ/Winkler

Im Holzpavillon lernen die Schüler der Fachberufsschule St. Veit

Die Sonne scheint, die Blumen blühen und die Vögel zwitschern. Der Sommer ist endgültig angekommen, nachdem er doch recht lange auf sich hat warten lassen. Für die Fachberufsschule St. Veit ist das doppelt angenehm, präsentierte sie doch am Dienstag ein Projekt, das Direktorin Barbara Urbanek initiierte und von Schülern und Lehrern gleichsam positiv aufgenommen wurde: „Die Smarten lernen im Garten“.

Ein Garten als Klassenzimmer

Die Schule bietet neben den herkömmlichen Klassenzimmern nämlich mittlerweile auch einige Outdoor-Klassen, also Bereiche im schön gepflegten Garten, in denen der Unterricht nach Belieben stattfinden kann. „Vitamin D tanken, die Sonne genießen und gleichzeitig lernen – diese Idee kam mir 2020, aber bis zur Umsetzung hat es natürlich ein Weilchen gedauert“, erzählt Urbanek, die sich selbst intensiv mit der Natur auseinandergesetzt hat. „Bereits als junge Lehrerin habe ich gemerkt, dass die Umgebung einen Einfluss auf den Lernerfolg hat. Die Menschen sind so vielfältig wie ein Garten, also muss man sich auch immer wieder neue Strategien einfallen lassen, um sie zu motivieren.“

Als Pädagogen wollen sie und ihre Kollegen den Schülerinnen und Schülern positive Alltagsroutinen vorleben. „Wir sind alle viel zu viel drinnen und an unseren Handys, da ist es doch ein Gutes, wenn man ab und zu rausgehen kann.“

Dafür gibt es auch mehrere unterschiedliche Settings, alle „Klassenzimmer“ sind unterschiedlich gestaltet und Urbanek erklärt: „Das ist auch ein laufender Prozess. Es wird immer mehr entstehen.“



Die „Klassenzimmer“ sind unterschiedlich gestaltet© KLZ/Winkler

Blumen, Kräuter und schattenspendende Bäume

Gestaltet wurde der Lerngarten von der Landschaftsarchitektin Dagmar Gudrun Wallgram: „Wir haben 3100 Stauden, mehr als 70 Bäume, etliche Sträucher und 5000 Frühlingsblüher gepflanzt. Und es ist alles recht pflegeleicht und wird in den kommenden Jahren noch mehr. Ich habe auch den Hausmeister instruiert, der nun genau weiß, was getan werden muss.“ Damit auch die Farben zur Wissensvermittlung passen, hat Wallgram bewusst kalte Farben gewählt: „Vor allem Blau, das unterstützt die Konzentration. Dazu kommen die Komplementärfarben Orange und Gelb.“

Neben den Pflanzen gibt es natürlich auch Sitz- und Arbeitsmöglichkeiten. Ein „Klassenzimmer“ besteht aus Steinen in Sitzhöhe, ein anderes ist ein Holzpavillon, den die Schüler der Spittaler Fachberufsschule gebaut haben. „Dieser spendet ordentlichen Schatten, das ist echt fein. Uns taugt es, im Freien zu sein. Da bringt man auch gleich viel mehr weiter“, sind sich die Schüler einig.

Auch der St. Veiter Bürgermeister Martin Kulmer (SPÖ) ist von dem Projekt angetan: „Es ist immer erfreulich, wenn sich ein Bildungsstandort mit so viel Engagement weiterentwickelt. So kann man ihn für die Zukunft absichern.“ Auch Herbert Torta, Schulqualitätsmanager der Bildungsdirektion Kärnten, zeigt sich erfreut: „Diese ‚Schule der Zukunft‘, wie die Direktorin sie benennt, beweist, wie wichtig Innovation ist. Der Klassenraum ist wie ein zweiter Pädagoge. Und wenn dieser motiviert, ist das immer ein Gewinn.“